

Eine Ode an Bayern

Die Neuauflage der „Opern auf Bayrisch“ des Oberlandler Volkstheaters ist geglückt

Penzberg – Nach dem Erfolg im vergangenen Jahr wagt sich die „Antikgruppe“ des Oberlandler Volkstheaters heuer an eine Wiederholung ihrer „Opern auf Bayrisch“. Und das scheint eine wahrhaft gute Idee gewesen zu sein. Der beste Beweis: Fast vollbesetzte Zuschauerränge an einem Sonntag, an dem die Außentemperaturen an der 25-Grad-Marke kratzten.

Und wer am Wochenende diese erste zarte Wärme gegen die Kühle der Probehühne tauschte, der kam in den Genuss dreier szenischer Lesungen voll bayerischen Schmöhs, dabei stets frech, amüsant und immer textstich vorgetragen. „Die Zaubrerflöte“, „Der Freischütz“ und „Turandot“ haben sich die Schauspieler rund um Claudia Herdrich ausgesucht,

freilich nicht im Original, sondern vom Münchner Autor Paul Schallweg ins Bairische übertragen. Da wurde Pamina, die Tochter der Königin der Nacht aus Mozarts „Zauberflöte“, zu Wibke vom Königsee. Und ihr Prinz Tamino zu Ignatz Eberle, dem eingefleischten Bayern voller Preußen-Hass. Eine Ode an Bayern sind diese Umdichtungen, freilich auch voller Anspielungen auf bayerische Klischees. Sogar der Wolpertinger taucht da auf – und natürlich König Watzmann höchstpersönlich.

Klar sind diese Übertragungen nicht ernst zu nehmen, doch ermöglichen sie einen ungezwungenen und humorvollen Zugang zu den großen Opern. Noch dazu macht es einfach Spaß, den Vorlesenden zuzuhören, wenn sie vom



Machen die Geschichten lebendig: Rainer Hofmann (v.l.), Brigitte Herdrich und Ernst Sägmüller bei der Lesung. FOTO: FHN

Jäger erzählen, „der auf nicht ganz saubere Weis' zu seinem Weib kemma is“ („Der Freischütz“). Alle Vortragenden beherrschen ihre Texte sicher. Sie lesen flüssig, emotional und in bester bayeri-

scher Mundart. Sie hauchen ihrer Geschichte durch Gestik und Mimik Leben ein.

Unterstützt wird das Erzählte durch die gelungene musikalische Begleitung des „Saitenquartetts Schesser“,

das sowohl die Dramaturgie der Handlung durch verfremdete Melodien berühmter Komponisten betont und begleitet, als auch immer wieder passende musikalische Pointen zu setzen weiß. Fazit: Es ist ein Genuss für Musikliebhaber und experimentierfreudige Opernfans gleichermaßen.

FRANZISKA SELIGER

Zusatzvorstellung

Wegen der großen Nachfrage findet eine zusätzliche Lesung am Samstag, 20. April, 16 Uhr, im Allianzsaal des Klosters Benediktbeuern statt. Karten gibt es im Klosterladen und in der Buchhandlung Rolles in Penzberg. Weitere Spieltermine in Penzberg in der Probehühne sind: Freitag, 19. April, 19 Uhr; Samstag, 20. April, 20 Uhr, sowie Sonntag, 21. April, 15 Uhr. Karten im Café Freudenberg unter Telefon 08856/6910.